



Hamburger Sportbund

JAHRES- BERICHT 2017

DES HAMBURGER SPORTBUNDS





Inhalt

- **03** // Bericht des Präsidenten und Vorstands
- **06** // Euros, Menschen, Publikationen
- **08** // Aus- und Fortbildung
- **10** // Sportentwicklung
- **13** // Leistungssportentwicklung
- **15** // Sportinfrastruktur
- **18** // Integration
- **22** // Veranstaltungen
- **26** // Unsere Partner
- **27** // Finanzen



IMPRESSUM

Herausgeber:

Hamburger Sportbund e.V.
Eingetragen im Vereinsregister 4528
des Amtsgerichts Hamburg

Postanschrift:

Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg
Tel: 040/419 08-0
Fax: 040/419 08-274
E-Mail: hsb@hamburger-sportbund.de
Internet: www.hamburger-sportbund.de

Präsidium:

Dr. Jürgen Mantell (Präsident), Dr. Andrea Kleipoedszus (Vizepräsidentin), Dörte Kuhn (Vizepräsidentin), Kumar Tschana (Vizepräsident), Sebastian Stegemann (Vizepräsident), Christian Okun (Vizepräsident), Julian Kulawik (Vorsitzender Hamburger Sportjugend)

Vorstand:

Ralph Lehnert (Vorsitzender)
Bernard Kössler

Redaktion: Maarten Malczak, Andrea Marunde, Jan Schütte

Produktion und Herstellung:

VKM – Verlagskontor für Medieninhalte GmbH,
Gaustraße 190c, 22765 Hamburg, Tel.: 040/3 688 110-0

Geschäftsführung: Mathias Forkel, Tanya Kumst

Gestaltung: Eike Hahn

Fotos: Witters, HSB/Vereine, Landessportbund
Nordrhein-Westfalen und Frank Molter

Erscheinungsweise: einmal jährlich

BERICHT DES PRÄSIDENTEN UND DES VORSTANDS

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

die Erkenntnis, dass Hamburg wächst, ist nicht neu. Im Jahr 2017 rückte aber die Frage „Wohin mit dem Sport in einer wachsenden Stadt?“ in das Zentrum der sportpolitischen Debatte. Wie können wachsende oder neu entstehende Stadtteile durch den Beitrag des Sports und der Sportvereine entwickelt werden? Oberbillwerder, Fischbecker Reethen und Heidbrook, Trabrennbahn Bahrenfeld, Wilhelmsburg Mitte, „Neue Mitte Altona“ oder Tarpener Ufer sind hier Beispiele, die den HSB bis heute besonders beschäftigen.

Eine der Erkenntnisse des letzten Jahres ist: Es gibt in Hamburg kein allgemein akzeptiertes Planungsinstrument, womit der Sport bedarfsorientiert entwickelt wird. Die Frage, wie viele Sportplätze und -hallen benötigt werden, kann niemand aus den prognostizierten Einwohnerzahlen „herunterbrechen“. Der HSB hat genau das mit seinem Sportraumkonzept zur „Neuen Mitte Altona“ erstmals getan, und wir werden das für andere Stadtteile zukünftig weiterverfolgen. Generell muss man für 2017 festhalten, dass sich der Hamburger Sport bei diesem zentralen stadtpolitischen Thema positioniert und seinen Beitrag für die Stadt deutlich gemacht hat. „Stadtentwicklung durch Sport“ muss zukünftig das Ziel sein.

Wie in den Vorjahren auch haben sich die Sportvereine 2017 sehr für die Geflüchteten in der Stadt engagiert. Das hierfür vom HSB initiierte Programm „Willkommen im Sport“ wurde 2017 mit dem bestehenden Programm „Integration durch Sport“ zusammengeführt. Nachhaltige Integrationsarbeit geht über die reine Förderung von sportlicher Aktivität der Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund hinaus. Die Fragen einer Willkommenskultur, der interkulturellen Öffnung und des Umgangs mit Unterschiedlichkeit sind langfristige Veränderungsprozesse, die auch die Entwicklung der Vereinskultur und -strukturen beeinflusst. Für die sportliche und strukturelle Arbeit der Vereine konnten wir auf Mittel des Bundes und der Bürgerschaft zurückgreifen, was in einer überdurchschnittlichen Förderung der Stützpunktvereine im Programm „Integration durch Sport“ resultierte.

Verbandsintern war das Jahr 2017 geprägt durch die Aufgaben- und Effizienzanalyse der HSB-Geschäftsstelle, durch die Umsetzung der in 2016 durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Strukturreform und durch die Einsetzung eines hauptamtlichen Vorstands mit Ralph Lehnert und Bernard Kössler sowie des sogenannten besonderen Vertreters für die Sportjugend, Daniel Knoblich. Personaleinsparungen waren aufgrund des Sportförderungsvertrags 2017/2018 unumgänglich, auch wenn das zu Lasten von Angeboten



für Vereine und Verbände ging.

Ende September 2017 haben wir das Gelände der Sportschule Sachsenwald an den neuen Eigentümer übergeben. Damit ist für den HSB eine seit mehr als zehn Jahre bestehende Hängepartie beendet. Der Verkaufserlös wurde dem Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem Dezember 2016 entsprechend verwendet: Das Darlehen, das wir zur Sanierung des Haus des Sports aufgenommen haben, ist komplett getilgt.

Auf der Mitgliederversammlung 2017 wurden mit Dörte Kuhn, Andrea Kleipoedszus, Kumar Tschana, Sebastian Stegemann und Christian Okun fünf neue Mitglieder in das Präsidium gewählt. Das neue Präsidium und das Hauptamt haben sich zu Beginn des Jahres intensiv der Strategie der kommenden Jahre gewidmet: Das Ergebnis findet sich unter dem Titel „Das HSB-Programm 2018-2021“ auf der HSB-Website.

Präsidium und Vorstand haben ihre Kommunikation mit den Fachverbänden, TopSportVereinen und der neuen Interessengemeinschaft der kleineren und mittleren Vereine intensiviert und tauschen sich mit diesen regelmäßig zu aktuellen Fragestellungen aus.

Der Hauptausschuss und die Mitgliederversammlung haben in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Bedarfe des organisierten Sports für den Sportfördervertrag 2019/2020 formuliert. Bis zur Veröffentlichung dieses Berichts gab es noch keine Einigung bei den Verhandlungen mit dem Senat. Das zeigt aus unserer Sicht, dass sich die alle zwei Jahre wiederkehrenden Verhandlungsrituale überholt haben. Der Hamburger Sport zeigt seine soziale Kraft und seine gesellschaftspolitische Rolle, sei es nun bei der Frage „Stadtentwicklung durch Sport“ oder jüngst bei der Bewältigung der Flüchtlingsthematik. Daher ist es nicht mehr vermittelbar, warum auch über die Grundförderpositionen immer wieder neu verhandelt werden muss. Zweijährlich in für beide Seiten zermürende Verhandlungen einzutreten, ist vor diesem Hintergrund nicht mehr zeitgemäß. Die Frage, ob Hamburg ein Sportfördergesetz benötigt, liegt auf der Hand und sollte beraten werden, wenn die Verhandlungen zum nächsten Sportfördervertrag abgeschlossen sind.

Für die Unterstützung und das Engagement unserer Sportvereine und -verbände sowie der Partner und Sponsoren des HSB bedanken wir uns sehr herzlich.

Dr. Jürgen Mantell, HSB-Präsident
Ralph Lehnert, Vorstandsvorsitzender

HSB-MITGLIEDERSTATISTIK

Jugendliche bis 18 Jahre 2009-2018

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
2009	81.854	54.689	136.543
2010	85.837	57.346	143.183
2011	82.408	53.577	135.985
2012	84.269	55.647	139.916
2013	85.958	56.433	142.391
2014	87.137	57.674	144.811
2015	86.808	57.690	144.498
2016	87.089	58.575	145.664
2017	80.979	51.757	132.736
2018	81.806	52.594	134.400

Mitglieder 2009 - 2018

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
2009	309.046	213.124	522.170
2010	317.377	216.604	533.981
2011	322.879	217.393	540.272
2012	327.736	224.391	552.127
2013	335.313	234.105	569.418
2014	338.175	236.480	574.655
2015	341.076	237.596	578.672
2016	346.067	239.421	585.488
2017	335.369	186.929	522.298
2018	337.994	187.059	525.053

Die 10 größten Vereine

Verein	Mitglieder
Hamburger Sport-Verein e.V.	77.730
FC St. Pauli von 1910 e.V.	25.965
Eimsbütteler Turnverband e.V.	14.365
Deutscher Alpenverein, Sektion Hamburg und Niederelbe e.V.	13.101
TSG Bergedorf	11.307
Altonaer Turnverband von 1845 e.V.	8.608
Niendorfer TSV von 1919 e.V.	8.235
Walddorfer Sportverein von 1924 e.V.	7.974
Sportverein Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V.	7.530
Sportclub Alstertal- Langenhorn e.V.	7.504

Die 10 größten Verbände

Verband	Mitglieder
Hamburger Fußball-Verband e.V.	151.500
Verband für Turnen und Freizeit e.V.	104.527
Hamburger Tennis-Verband e.V.	29.064
Hamburger Segler-Verband e.V.	11.425
Hamburger Schwimmverband e.V.	10.069
Hamburger Hockey-Verband e.V.	9.347
Hamburger Golf-Verband e.V.	8.818
Hamburger Handball-Verband e.V.	8.618
Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband Hamburg e.V.	8.146
Hamburger Basketball- Verband e.V.	6.474

Anzahl der Vereine

Mitglieder	bis 50	51 - 100	101 - 250	251 - 500	501 - 1000	1001 - 2000	2001 - 3000	über 3000	Gesamt
2002	197	139	160	94	89	45	25	21	770
2008	240	137	145	92	69	44	19	26	772
2009	247	147	142	89	77	44	15	27	788
2010	261	138	149	94	70	42	18	27	799
2011	263	131	149	94	72	40	18	26	793
2012	263	141	148	87	73	39	19	26	796
2013	265	135	153	87	73	42	16	26	797
2014	264	145	149	88	77	37	16	26	802
2015	287	137	147	90	73	37	20	26	817
2016	284	143	148	87	73	39	20	25	819
2017	288	143	148	85	73	40	19	25	821
2018	280	142	153	89	72	40	18	25	819

Anzahl der Mitglieder

Mitglieder	bis 50	51 - 100	101 - 250	251 - 500	501 - 1000	1001 - 2000	2001 - 3000	über 3000	Gesamt
2002	5.553	10.061	25.250	32.222	64.056	63.308	62.065	228.412	490.927
2007	6.670	9.801	23.063	32.144	50.189	65.151	41.576	273.977	502.571
2009	6.419	10.420	22.646	30.821	55.909	61.504	34.113	300.338	522.170
2010	6.904	9.795	24.015	32.827	50.456	56.361	39.585	314.038	533.981
2011	6.997	9.431	23.837	32.802	51.286	53.849	40.542	321.528	540.272
2012	6.734	10.159	24.037	31.327	53.678	51.864	42.871	331.457	552.127
2013	6.886	9.702	24.583	31.124	53.061	57.830	37.184	349.048	569.418
2014	6.827	10.374	23.750	31.155	55.059	52.035	40.260	355.195	574.655
2015	7.363	9.966	23.166	31.869	52.203	49.223	46.740	358.142	578.672
2016	7.087	10.651	23.579	30.199	52.063	52.427	48.002	361.480	585.488
2017	7.521	10.550	24.103	30.154	51.270	55.034	45.334	298.332	522.298
2018	7.375	10.432	24.662	31.888	51.849	54.966	43.244	300.637	525.053

Weitere Statistiken stehen Ihnen auf der Website des HSB als Download zur Verfügung.

EUROS, MENSCHEN, PUBLIKATIONEN

Der Hamburger Sportbund (HSB) hat auch 2017 wieder viel initiiert, gefördert und organisiert, um die Menschen der Stadt zu bewegen. Unser Jahr in Zahlen, Daten & Fakten



193

Vermietungen

Das „Haus des Sports“ ist ein beliebter Veranstaltungsort: 193 Mal wurden die Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss an externe Kunden und HSB-Mitgliedsorganisationen vermietet.



522.298

Mitgliedschaften

waren in den Vereinen und Verbänden organisiert - damit ist der HSB die größte Personenvereinigung der Stadt.

308 Darlehen

an Vereine und Verbände mit einem Gesamtvolumen von rund 5,3 Mio. Euro standen beim HSB zum Jahresende zu Buche - Rekord!



175.000

Adressaten

erhielten 2017 die „Hamburger Sportnews“, den wöchentlich erscheinenden HSB-Newsletter.



3829

Sportabzeichen

hat der HSB im Jahr 2017 ausgestellt. Darunter auch für Bodo Schöngarth (80) und Wolfgang Oesterling (82), die die beliebte Fitness-Prüfung bereits zum 62. Mal absolvierten.



1600m²

groß war die mit wechselnden Fassaden-Werbebanner behängte Fläche am „Haus des Sports“.



Mitgliedsvereine

hatte der Hamburger Sportbund zum Jahresende unter seinem Dach - so viele wie noch nie.



3.840.000 Seiten

SZENE HH SPORT wurden für die vier Ausgaben des HSB-Magazins gedruckt und vertrieben.



16.500

Buchhaltungsvorgänge

tätigte der HSB, davon rund 1.500 im Rahmen der Mitglieder-Spendenverwaltung. Vereine und Verbände erhielten auf diesem Wege 3,8 Mio. Euro ausgezahlt.



2.600.000 €

Noch nie zuvor erhielten Vereine und Verbände so viel Fördergelder in den beiden großen Etatpositionen „Bezuschussung des Vereinsübungsbetriebs“ und „Fachverbandsetat“.



AUS- UND FORTBILDUNG

Ob ehren- oder hauptamtlich engagiert: Menschen fit für Sportpraxis und -management zu machen, ist eine der Kernaufgaben des HSB

Zwei Programme, ein Heft

Auch 2017 hat der HSB wieder ein umfangreiches Programm zur Qualifizierung von ehren- und hauptamtlich Engagierten auf die Beine gestellt. Guter Nachfrage erfreuten sich die Ausbildungslehrgänge Übungsleiter/in-C (ÜL-C) und Vereinsmanagement-C (VM-C) sowie zahlreiche Fortbildungsangebote. Erstmals veröffentlichten HSB und Hamburger Sportjugend (HSJ) ihre Bildungsprogramme in einem gemeinsamen Heft. Zudem liefen Gespräche mit dem Verband für Turnen und Freizeit über eine Integration von dessen Angeboten in die Publikation.

Daneben diskutierte der HSB 2017 mit dem VTF und anderen Fachverbänden über die mögliche Einrichtung eines verbandsübergreifenden Bildungswerks bzw. einer Akademie.

Kooperationen und Netzwerke

Seine gute Vernetzung in der Hamburger Bildungslandschaft stellte der HSB ebenfalls unter Beweis: Mit weiterführenden Schulen, die ein Oberstufenprofil Sport anbieten, wurden Kooperationen ausgeweitet und gefestigt. Zwecks Weiterentwicklung der Lizenzausbildung ÜL-C fand eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Bewegungswissenschaft der Uni-



versität Hamburg statt.

Auch strukturell ist der HSB eine feste Größe: Bildungsreferent Andreas Ohlrogge ist im Gutachterausschuss von Weiterbildung Hamburg e. V. sowie in Gremien für die berufliche Ausbildung von Sport- und Fitnesskaufleuten sowie Sportfachleuten vertreten (Berufliche Schule City Nord und Prüfungsausschüsse der Handelskammer).

Referat aufgelöst

Die schlechte Nachricht 2017 zum Schluss: Aufgrund von Sparbeschlüssen musste der Bereich Vereins- und Verbandsentwicklung im HSB aufgelöst und der zuständige Mitarbeiter entlassen werden. Dieses Referat war ergänzend zum Bildungsbereich verantwortlich für die Themen Ehrenamtsförderung und Mitgliederentwicklung.

ORGANISATIONS- ENTWICKLUNG

Mit der Verschlan-
kung der Gremien und der Einsetzung eines hauptamtlichen Vorstands hat der HSB 2017 wesentliche Strukturveränderungen umgesetzt

Ziel einer Strukturkommission, die im Jahre 2014 eingesetzt wurde, war es, die HSB-Organisationsstrukturen den zukünftigen Herausforderungen anzupassen. Die von der Kommission erarbeiteten Ergebnisse wurden im Juni 2016 durch die HSB-Mitgliederversammlung beschlossen.

Im Kern heißt das: Die Arbeit in den HSB-Gremien ist seit 2017 deutlich verschlankt. Die bisher existierenden Landesausschüsse wurden abgeschafft. Das Präsidium oder der HSB-Vorstand können bei Bedarf Kommissionen zu einzelnen Themen einsetzen. Ein Beispiel ist die Kommission für Finanzen, die die Aufgaben des bisherigen Landesausschusses Finanzen übernimmt und den Vorstand in Finanzfragen beraten wird.

Zum neuen hauptamtlichen Vorstand des HSB nach § 26 BGB wurden Ralph Lehnert und Bernard Kössler berufen. Besonderer Vertreter nach § 30 BGB wurde Sportjugend-Geschäftsführer, Daniel Knoblich.



Ralph Lehnert, HSB-Vorstandsvorsitzender



Bernard Kössler, stellv. Vorstandsvorsitzender HSB



Daniel Knoblich, Vertreter §30 BGB, GF Sportjugend

SPORTENTWICKLUNG

Jung, alt, mit und ohne Behinderung – egal! Sport in Hamburg ist für alle da



AKTIONSPLAN

„INKLUSION UND SPORT“

Der Aktionsplan „Inklusion und Sport“ soll Vereine und Verbände für das Thema Inklusion und Sport sensibilisieren, die sportfachliche Arbeit systematisieren und die Angebotspalette des Sports verbreitern. Er definiert Handlungsfelder, Maßnahmen und Zuständigkeiten bis zum Jahre 2019. In einem Workshop mit der Expertenrunde aus Vereinen und Verbänden wurde Mitte September 2017 die Umsetzung des Aktionsplans bewertet und darauf aufbauend

eine Neujustierung vorgenommen. Die wesentlichen Ergebnisse in den vier Handlungsfeldern des Aktionsplans sind:

Sportpraxis

- Es ist gelungen, die Anzahl der geförderten Gruppen seit 2013 nahezu zu verdoppeln, insbesondere dank der finanziellen Unterstützung der Bürgerschaft und des Sportfördervertrags 2017/2018.
- Das Handlungsfeld „Inklusion“ bedarf einer besseren Verankerung in den Fach-

verbänden. Hierzu sollen bestehende Initiativen in Vereinen gestärkt und die Fachverbände in der Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützt werden, wenn sich in gewissen Sportarten inklusive Formate bilden.

Qualifizierung

- Qualifizierung zur Gebärdensprache: Die Workshops zum Erlernen von Grundlagen der Gebärdensprache für den Bereich Sport wurden in 2016 gut

angenommen, in 2017 mussten sie aufgrund zu geringer Anmeldungen ausfallen. Die Maßnahme soll weitergeführt werden.

- Entwicklung eines „Fortbildungsmoduls“ für das Themenfeld Inklusion. Dieses soll sportartunabhängig in Aus- und Fortbildungen eingesetzt werden können.

Barrierefreiheit

- Mit dem Papier „Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen“ haben HSB, BRSH, DRS, HGSV und SOHH in Hamburg basierend auf einer Nutzerbefragung einen Leitfaden entwickelt. Auf dieser Grundlage hat die Sportministerkonferenz im November 2017 das Papier „Empfehlungen für die inklusive Sportstätteninfrastruktur“ auf den Weg gebracht. Darin sind Hinweise enthalten, um Barrierefreiheit bei der Planung, beim Neubau und bei der Modernisierung von Sportanlagen herzustellen. Diese sollen bundesweit beim Bau neuer Sportstätten als Orientierungshilfe dienen.
- Die Raum-/Platzbedarfe im Behinderten- und Rehasport sollen zukünftig im Rahmen der barrierefrei zu errichtenden Hallen des Masterplans Active City besser berücksichtigt werden.

Bewusstseinsbildung und Interessenvertretung

Durch die gemeinsame Arbeit der beteiligten Verbände und der Expertengruppe am Aktionsplan „Inklusion und Sport“ und der daraus resultierenden Unterstützung durch die Bürgerschaft konnten die Fördermittel im Vergleich zu 2014 verdreifacht werden. Durch diese zusätzliche Unterstützung ist es möglich, dass neue, inklusive Sportgruppen finanziell gefördert werden können.

SPORT PRO GESUNDHEIT vereinfacht Antragsverfahren

Mit einer neuen Service-Onlineplattform können Sportvereine seit Ende 2016 schnell und unbürokratisch gleich zwei Qualitätssiegel für ihre Präventionskurse auf einmal beantragen. Der DOSB hatte die neue Plattform in Zusammenarbeit mit der Zentralen Prüfstelle Prävention aufgebaut. Die Prüfstelle ist eine Gemeinschaftseinrichtung von gesetzlichen Krankenkassen und prüft in deren Auftrag Präventionskurse nach den hohen Qualitätsstandards des „Leitfadens Prävention“ des GKV-Spitzenverbandes und den gesetzlichen Vorgaben. Zudem bietet die neue Serviceplattform die Möglichkeit, Kurse online zusammenzustellen. Hierzu hat der HSB in Kooperation mit dem VTF in 2017 diverse kostenfreie Schulungen durchgeführt.



Hamburger Rolli-Allianz



Unter der Schirmherrschaft der Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Ingrid Körner (Mitte, sitzend), unterzeichneten im Januar 2017 der HSB, der Deutsche Rollstuhl Sportverband, die

Stiftung Allianz für Kinder, der Verein Allianz für die Jugend, die Evangelische Stiftung Alsterdorf, sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg die Projektvereinbarung „Hamburger Rolli-Allianz“. Die Laufzeit des Projektes wurde auf drei Jahre ausgelegt.

Ziele der Rolli-Allianz sind u. a.:

- Schnupperkurse für diverse Rollstuhlsportarten anbieten, Zielgruppe sind Schüler*innen bis 18 Jahren an allen Hamburger Regelschulen und Schulen für Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Kinder ohne Behinderung zum gemeinsamen Miteinander anhalten
- Berührungsängste im Alltag abbauen und die Faszination des Rollstuhlsportes vermitteln
- Kinder- und Jugendliche in ihrer Eigenständigkeit und ihren Mobilitätspotentialen fördern
- Inklusion im alltäglichen Sport etablieren

„MACH MIT - BLEIB FIT!“

Das Projekt wächst und wächst



HSB-/VTF-Fachtagung „Bewegtes Leben - fit und mobil im Alter“

Am 19. November 2017 veranstaltete der HSB zusammen mit dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF) und dem Institut für Bewegungswissenschaft der Uni Hamburg die Fachtagung „Bewegtes Leben - fit und mobil im Alter“. Anerkannte Experten lieferten in 16 Vorträgen und Praxis-Workshops wertvolle Anregungen und Informationen, Menschen auf ein aktives Leben im Alter vorzubereiten. Es wurden vielfältige Möglichkeiten vorgestellt, wie mit moderater Bewegung auch im Alter Fähigkeiten stabilisiert und entwickelt werden können, um die Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit zu erhalten.

Der HSB startete 2013 gemeinsam mit dem Hamburger Abendblatt die Bewegungsinitiative für Ältere: „Mach mit – bleib fit!“. In Senioreneinrichtungen und Nachbarschaftstreffs werden Bewegungsangebote für Hochaltige und bewegungseingeschränkte Ältere angeboten, die nicht mehr mobil genug sind, um in einen Sportverein zu gehen. Die Bewegungsinitiative ist in allen Hamburger Bezirken vertreten. Die bestehenden Gruppen werden von den Projektkoordinator*innen betreut.

Für ein gutes Gleichgewicht

„Unser Hexenhäuschen ist nicht zu übersehen“, sagt Annegret Ptach über ihren Arbeitsplatz. In der Tat: Zwischen mehrstöckigen Mietshäusern steht das ebenerdige Häuschen der AWO Stellingen und fällt, vielleicht gerade deswegen, auf. „Junge Menschen und Kinder sollen hier zukünftig gemeinsame Aktionen mit Älteren machen können“, wünschte sich Ptach, als sie im April 2016 den Aktivtreff übernahm. Seitdem hat sich viel getan: Es wird gebastelt, geklönt, getrommelt, sich mit dem Computer angefreundet... und natürlich Sport gemacht – hier in der Jugendstraße.

Jeden Freitagmorgen von 9.30 bis

10.30 Uhr treffen sich bis zu zwölf jung Gebliebene zwischen 55 und 84 Jahren in der „Mach mit – bleib fit!“-Gruppe. Kirstin Siewert-Dick ist Übungsleiterin Sport für Ältere beim TSV Stellingen und bringt die Frauen (Männer sind noch etwas unterrepräsentiert) auf Trab.

Zunächst müssen aber erst einmal die Tische weggeräumt werden, um Platz für eine große Stuhlrunde zu schaffen. „Das ist schon die erste Sporteinheit“, lacht Annegret Ptach, die selbstverständlich mitmacht. Zum Aufwärmen bewegen sich die Teilnehmer*innen gehend im ganzen Raum. Die meisten Übungen finden an diesem Tag sitzend auf dem Stuhl statt – später auch mit Ball, mal mit Theraband oder Sandsäckchen. „Die Schwerpunkte liegen auf Dehnung, Koordination und Haltetechnik“, sagt Kirstin Siewert-Dick. Natürlich darf dabei auch gelacht werden – und das nicht zu knapp, wenn es beispielsweise der Arm mal nicht ganz zum Fuß schafft und ein kräftiges Stöhnen entweicht.

Zur AWO Stellingen reisen sie sogar aus Eimsbüttel, Altona, Eidelstedt und Winterhude an. Gretl ist 84 Jahre und eine der ältesten „Sportis“. „Das sieht vielleicht nach Pillepalle aus, aber ich habe manchmal richtig Muskelkater. Mein Gleichgewicht hat sich dadurch enorm verbessert. Und ich nehme Übungen mit nach Hause und mache sie dort auch. Das ist eine ganz tolle Sache.“

61

2017 haben sich 61 Gruppen (40 Einrichtungen in Zusammenarbeit mit 29 Sportvereinen) etabliert.



Kinder-Olympiade der TopSportVereine

LEISTUNGSSPORTENTWICKLUNG

Sportliche Talente zu sichten und zu fördern, ist ein Schwerpunkt der HSB-Aktivitäten. Ein weiterer: in Kooperation mit seinen Partnern den Wettkampfbetrieb von Spitzensportler*innen der Hansestadt zu unterstützen

Talententwicklungsprogramm

Neben der qualitativen Weiterentwicklung des Programms lag der Fokus darauf, Kinder aus den Talentaufbaugruppen (TAG) in die Sportarten zu vermitteln bzw. ihnen eine Sportartenempfehlung auszusprechen. Grundlage hierfür: sportmotorische Tests mit rund 1.000 Kindern der TAG. Ende 2017 bestanden 76 vom HSB geförderte Talentaufbaugruppen mit mehr als 1.000 aktiven Kindern. Passend dazu erfolgt im Rahmen der jährlich durchgeführten Kinder-Olympiade eine enge Zusammenarbeit mit den ausrichtenden TopSportVereinen. Ziel ist, möglichst flächendeckend und systematisch talentierte Mädchen und Jungen zu sichten und den leistungssportorientierten Vereinen zuzuführen.

Talentförderung: Kooperation Schule und Verein/Verband

In enger Abstimmung mit seinen Fachverbänden und Vereinen unterstützt der HSB ausgewählte Talentförderprojekte. 2017 waren es insgesamt 23 Projekte mit 14 Vereinen bzw. Fachverbänden aus den Bereichen Badminton, Basketball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen und Volleyball.

Landeskader-Maßnahmen

Der HSB fördert im Rahmen seiner Haushaltsmittel den Nachwuchsleistungssport in den ihm angeschlossenen Landesfachverbänden. 2017 erhielten sie Zuschüsse in Höhe von 185.000 Euro zur konzentrierten Förderung von Athlet*innen der Landeskader.

Tests mit 1000 Kindern im sportmotorischen Bereich hat der HSB mit Kindern aus 76 Talentaufbaugruppen durchgeführt. Dies ist Basis zur Vermittlung der Jungen und Mädchen in die Sportarten bzw. zur Sportartenempfehlung



Anti-Doping-Maßnahmen

Der HSB engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für einen manipulationsfreien Sport. In Zusammenarbeit mit der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) führte er 2017 im Rahmen des Präventionsprogramms „Gemeinsam gegen Doping“ eine Informationsveranstaltung für alle D- und DC-Kaderathlet*innen sowie deren Trainer*innen durch. Inhaltlich ging es u.a. um verbotene Substanzen und Methoden, Nahrungsergänzungsmittel, Dopingfallen, Doping-Kontrollsystem, Folgen von Doping sowie Beratungsangebote. Mehr als 100 Nachwuchsathlet*innen kamen dafür ins „Haus des Sports“.

Verbandstrainer*innen

Mit einer Summe von 489.000 Euro bezuschusste der HSB die Arbeit der hauptamtlichen Fachverbandstrainer*innen in den Sportarten Badminton, Basketball, Golf, Handball Judo, Leichtathletik und Volleyball sowie Honorartrainer*innen in einzelnen Sportarten. In der Fördersumme enthalten sind

60.000 Euro für den Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein, der davon Trainer*innen in Schwerpunktsportarten Beachvolleyball, Rollstuhl-Basketball, Rudern, Schwimmen und Hockey finanziert.

Fahrtkostenzuschüsse

Bundesligamannschaften und Einzelsportler*innen erhalten zur Teilnahme an Ligen und Wettkämpfen jährlich Fahrtkostenzuschüsse. Diese Zuwendung soll die Motivation der Aktiven und die Wahrnehmung der Hamburger Bürger*innen für den Leistungssport stärken. Zudem kann das erfolgreiche Auftreten der Hamburger Athlet*innen bei nationalen und internationalen Begegnungen einen Beitrag zur positiven Außendarstellung der Stadt leisten. 2017 betrug die Zuschüsse insgesamt 95.000 Euro.

Team Hamburg

Das Team Hamburg setzt sich als Projekt der Stiftung Leistungssport für die Förderung des Spitzensports in den olympischen und paralympischen Disziplinen in Hamburg ein. Ausgesuchte Kaderathlet*innen erhalten eine finanzielle Unterstützung, um sich gezielt auf ihre sportlichen Höhepunkte im Hinblick auf Olympische Spiele vorbereiten zu können. Der HSB beteiligte sich 2017 mit 50.000 Euro am Team Hamburg.

195.000 Euro

Fahrtkostenzuschüsse erhielten Hamburger Bundesligamannschaften und Einzelsportler*innen zur Teilnahme an Wettkämpfen

WIE PLANT DIE „WACHSENDE STADT“ DEN SPORT MIT EIN?

Hamburg wächst und die Frage, wie die sportliche Infrastruktur der Stadtteile mit dem rasanten Wachstumstempo schritthalten kann, ist eine der Zukunftsfragen des Sports

Hamburgweit werden neue Stadtteile für tausende Einwohner*innen geplant: beispielsweise die „Neue Mitte Altona“, Fischbeker Reethen und Heidbrook, Oberbillwerder, Trabrennbahn und der Kleine Grasbrook. Wie aber ermittelt man für neue Stadtteile die wirklichen Sportbedarfe?

Die Erkenntnis, die sich im Rahmen der Debatte des Jahres 2017 zu „Stadtentwicklung durch Sport“ herauskristallisierte, überrascht: In Hamburg gab es kein allgemein akzeptiertes, auf Kennzahlen gestütztes System zur Sportraumbedarfs-ermittlung. Wie können die Kennzahlen auf die Spezifika der jeweiligen Stadtteile angepasst werden? Es ließ sich also bis dato nicht feststellen, wie viele Hallen, Sportplätze, vereinseigene Anlagen und Grünanlagen zum Sporttreiben benötigt werden. Für jede dieser „vier Säulen“, die nötig sind, um Sportvereinen Entwicklungsperspektiven zu bieten, ist in Hamburg eine andere Verwaltungseinheit zuständig. Einen generellen Überblick hat zunächst niemand. Im Detail: Die Schulbehörde plant ihre Sporthallen aufgrund der prognostizierbaren Schülerzahlen. Bei Sportplätzen werden individuelle Erfahrungen einzelner herangezogen. Für die Fitness-, Gesundheits- und Rehasportangebote, die überwiegend in vereinseigenen Anlagen stattfinden, gibt es überhaupt keine anerkannte Planungsgrundlage. Wen wundert es bei dieser Analyse, dass die sportlichen Anlagen in der Vergangenheit häufig zu spät in die Planungsprozesse aufgenommen wurden?

Diesen Zustand wollte der HSB verändern. Das Sportraumkonzept zur „Neuen Mitte Altona“ des HSB, setzt hier an. Auf Grundlage der HSB-Mitglieder-



bestandserhebung, die jeder Verein einmal im Jahr abgeben muss, wurden sportartspezifische Bedarfe ermittelt. Daraus kann man ableiten, wie viele Sportplätze – und -hallen benötigt werden. Erfreulich war das große Interesse und der gute Austausch mit den Fachbehörden in Altona, so dass der HSB das Konzept gemeinsam mit der Bezirksamtsleiterin, Liane Melzer, präsentieren konnte.

Die Konzeption für die „Neue Mitte Altona“ hat viele Steine ins Rollen gebracht: Auf Symposien, in Fachgesprächen mit Behördenvertretern, in Ausschusssitzungen der Bürgerschaft und in den Bezirksversammlungen wird bis heute intensiv diskutiert, wie man den Sport ab der „Planungsphase 0“ – also von Beginn an – besser in Stadtentwicklungsprojekte integrieren kann. Erfreulich: Die Bezirksversammlungen in Altona, Nord und Mitte haben eine Beteiligung des HSB bei zukünftigen Stadtentwicklungsprozessen beschlossen.

Sport und Lärm - Wohnen und Sporttreiben auf gute Nachbarschaft

Am 1. Juni 2017 sind die Veränderungsverordnungen zur Sportanlagenlärm-schutzverordnung (SALVO) in Kraft getreten. Das jahrelange Ringen auf Bundesebene um eine großstadtkonformere Lärmschutzregelung für Sportplätze hat damit ihren Abschluss gefunden. Seit 2012 hat sich der HSB dazu auf Hamburger – und gemeinsam mit dem DOSB – auf Bundesebene für eine Verbesserung der Situation eingesetzt, die insbesondere Großstädte vor zunehmende Probleme stellte, Wohnen und wohnortnahes Sporttreiben zu verbinden. Erster prominenter „Problemfall“ war in Hamburg der Platz des TSC Wellingsbüttel, später auch der Platz von Teutonia 05. Der damalige Innen- und Sportsenator Michael Neumann hat 2014 über den Bundesrat eine Initiative gestartet, die nun zum Erfolg führte.

Bei Umbau oder Sanierungsmaß-



Kunstrasen lässt mehr Nutzung zu und erhöht die Nachfrage bei den Vereinen

nahmen von Sportanlagen drohten Vereinen Nutzungseinschränkungen, da der sogenannte Altanlagenbonus entfiel. Sportanlagen können nun nach alten Emissionsgrenzen umgebaut oder saniert werden. Darüber hinaus kann der Abstand zwischen einer Sportanlage und einem Wohnhaus verkleinert werden, da höhere Emissionswerte des Sportbetriebs anerkannt werden. Das macht Sport in Wohnortnähe auch zukünftig möglich.

„Abmietung“ von Sporthallen - ein ungelöstes Ärgernis

Ungelöst war 2017 weiter die Frage, wie mit abgemieteten Sporthallen umgegangen werden soll. Es klingt sonderbar, aber

in Hamburg werden Sporthallen von Schulen „abgemietet“ und in der Folge veräußert, wenn die Schulen diese Hallen nicht mehr benötigen. Problem ist natürlich, dass Sporthallen nicht ausschließlich für Schulsport genutzt, sondern ab 17 Uhr von Sportvereinen benötigt werden. Wie geht man also mit Hallen um, die die Schule nicht mehr benötigt, auf deren Nutzung die Sportvereine aber angewiesen sind?

Das ist kein flächendeckendes Problem, trotzdem führen die wenigen Fälle immer wieder zu Verunsicherung und Ärger bei den Vereinen. Auf Seiten von HSB und Verwaltungen löst jeder neue Fall viel Arbeit aus, weil es dazu keine

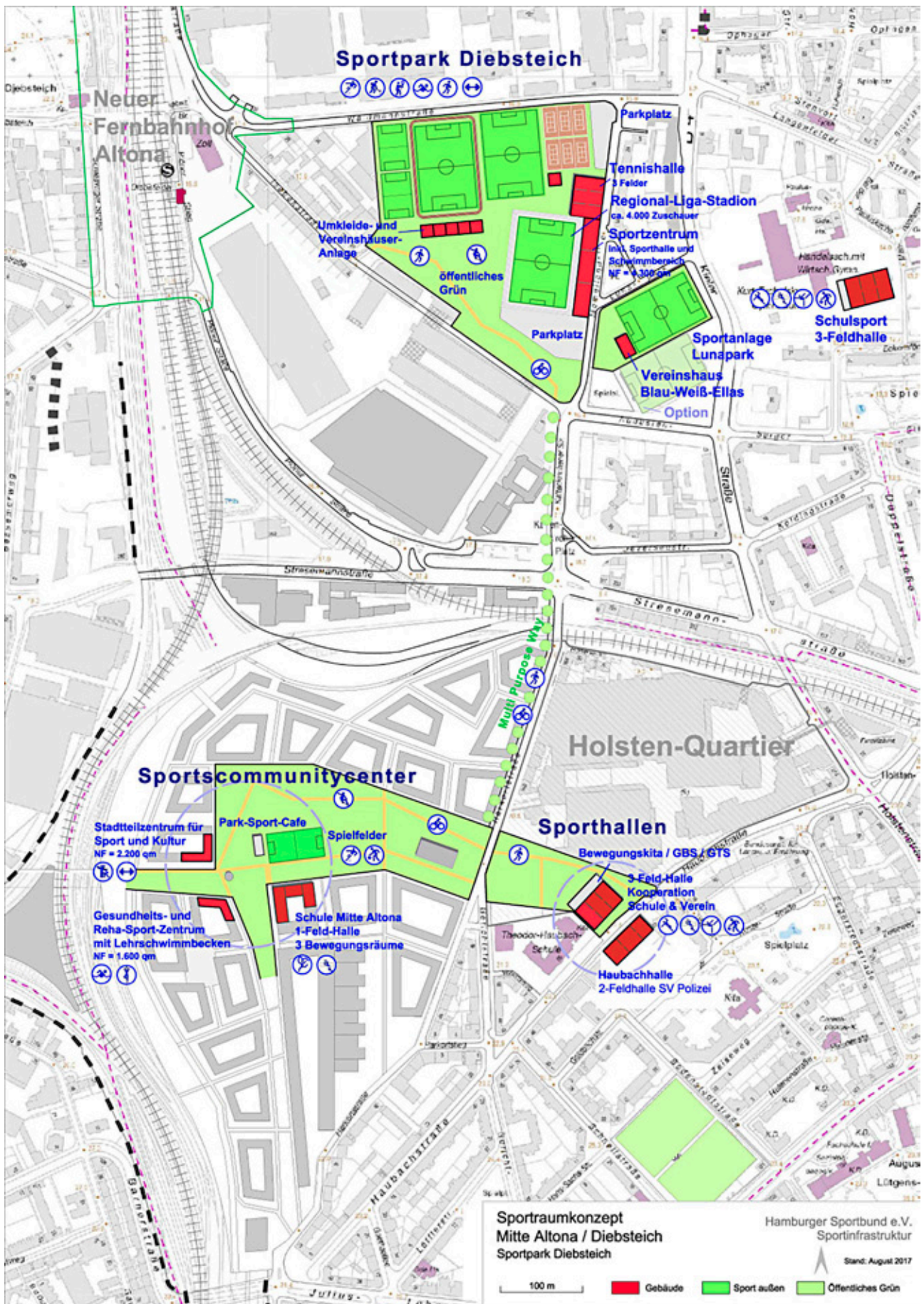
gültige Regelung gibt, um den Sportbetrieb am Nachmittag für die Vereine zu sichern. Der HSB arbeitet auch in 2018 gemeinsam mit der AG Sportinfrastruktur daran, diese Thematik zu lösen. Allerdings gab es hier bereits 2016 auf der Arbeitsebene Konsens über eine Lösungsmöglichkeit – die aber vom Senat nicht mitgetragen wurde.

Wesentliche Säule der Sportförderung Hamburgs bleibt erhalten

2017 konnte im Zuge der Überarbeitung der Mitbenutzungsrichtlinien abgesichert werden, dass die HSB-Mitgliedsvereine Vorrang bei der entgeltfreien Mitbenutzung der öffentlichen Sportanlagen haben. Damit bleibt eine der wesentlichen Säulen der Hamburger Sportförderung auch zukünftig erhalten.



Beispiel Trabrennbahn Bahrenfeld: Wie wird der Sport mit eingeplant, wenn hier ein Wohngebiet entsteht?



HSB-Sportraumkonzept: Mitte Altona / Diebsteich



MIGRANTEN IM EHRENAMT

2017 hat der HSB Menschen aus dem Sport begleitet, die ihre Wurzeln in der Türkei, Afghanistan, Ghana oder Syrien haben und sich hier in Hamburg ehrenamtlich engagieren

Viele Menschen haben uns tolle Einblicke in ihr Leben gegeben. Jede einzelne der 10 Geschichten ist spannend zu lesen. Hier ein tolles Beispiel:

Den täglichen Rassismus durch Sport bekämpfen.

Rabiatoullaye Diallo ist mehr als die Schatzmeisterin Africa Uniteds: Sie will mit ihrer Arbeit Kinder und Jugendliche anleiten, einen selbstbewussten und

selbstbestimmten Lebensweg zu gehen.

Es geht hier um viel mehr als Sport. „Wir versuchen, die Kinder so zu stärken, dass sie stolz und glücklich schwarz sind“, sagt Rabiatoullaye Diallo, kurz Rabbye. Sie selbst hat eine erwachsene Tochter, die zuhause in Niger lebt. Ihr Sohn ist 13 Jahre alt, die kleine Tochter elf. Sport spielt in beider Leben eine große Rolle; und ein ziemlich neuer Sportverein in Hamburg hat Rabbye Diallo den Anstoß gegeben, sich nun auch eh-

renamtlich im Sport zu engagieren: beim „Africa United Sports Club“ (Stützpunktverein im Programm Integration durch Sport) wirkt die 48 Jahre alte Frau als Schatzmeisterin. Das passt, denn im Hauptjob arbeitet sie am Schalter eines Finanzdienstleisters in der Nähe des Hauptbahnhofs. Von da kommt sie auch direkt zum Gesprächs- und Fototermin an der Insemparkhalle in Wilhelmsburg. Dort in der Nähe wohnt Rabbye mit den beiden Kindern.

Mundpropaganda und afrikanische Solidarität haben Africa United einen ordentlichen Zulauf verschafft. Nicht genug, findet Rabbye Diallo, die sich nun auch darum kümmert, dass der Klub wächst: „Frauen und Mädchen zu treffen ist mein Job. Bei uns in Afrika machen Frauen viel weniger Sport als Männer“, sagt sie. Gerade junge Mädchen möchte der Verein mit seinen bunten und gemischten Angeboten ansprechen. Sie verteilt ihre Flyer auch in Kirchen und Moscheen – etwa 30.000 Menschen aus Afrika leben in Hamburg, viele von ihnen sind Muslime. Und wie gesagt, es geht um mehr als Sport: „Empowerment“ nennt Rabbye das übergeordnete Ziel der Vereinsarbeit – das Selbstbewusstsein für ein Leben im weißen Umfeld soll gestärkt werden: „Wir wollen, dass sich die Kinder und Jugendlichen hier ohne großen Schaden integrieren.“ Wer so spricht, hat einiges erlebt. Rabbye kann unaufgeregt von alltäglichem Rassismus erzählen, dass es einen gruselt.

Sie hat einen längeren Anlauf gebraucht, ehe sie sich engagierte. Ohne, dass es kitschig oder pathetisch klingt, berichtet sie aus ihrem Leben. Dem Wegzug aus Niger Dort, in Burkina Faso, in Elfenbeinküste und in Frankreich hat sie Wirtschaftswissenschaften studiert. In Niger litten sie und die Familie keine Not; ihr Vater war Schuldirektor und Bürgermeister, die Mutter versorgte die zwölf Kinder. Rabbye Diallo war auf vielen Feldern unterwegs, auch als politische Aktivistin in Sachen Frauenrechte. Als sie der Liebe wegen 2003 nach Hamburg kam, das sie bis dahin nicht kannte, veränderte sich vieles. „Egal wie deutsch ich bin, ich bin hier Ausländerin“, sagt sie, „die meisten denken, wer kein Deutsch kann, ist dumm. Mir ist inzwischen klar, dass ich hier nie einen Job haben werde, der meiner Qualifikation entspricht.“ Es ist keine bittere Klage, die Rabbye in bestem Deutsch führt. Es ist die Zustandsbeschreibung einer mutigen Frau. „Ich habe aus meiner Erfahrung hier in Hamburg heraus gesagt: Ja, ich engagiere mich für den Verein.“

Seit zwei Jahren gibt es „Africa United“. Vieles steckt noch in den Kinder-

Experteninterview

Interessant in dieser Reihe ist auch das Experteninterview mit dem Gießener Soziologen Professor Michael Mutz. Seine Forschungen haben ergeben, dass neun von zehn deutsche Vereine keine Person mit Migrationshintergrund im Vorstand haben. „Auf informeller Ebene ist der Anteil der Engagierten größer – wenn es darum geht, mal am Wochenende eine Fahrt zu organisieren oder zu einem Spiel oder Wettkampf als Betreuer mitzufahren“, sagte Mutz im Interview. Zu lesen auf der [HSB-Website/Integration durch Sport](#)

schuhen. Die Vereinsheimat ist in Ermangelung eines eigenen Klubheims das Taiyo Sport Center in Billhorn. Sport treiben können die etwa 200 Mitglieder nur an einem Tag – immer samstags bietet Africa United zum „Open Gym“-Training in der Sporthalle Sorbenstraße. Drei Stunden lang. Basketball, Handball, Fußball für Kinder. Danach drei Stunden bis abends um 21 Uhr alle Sportarten für Jugendliche und Erwachsene gemischt. „Unser Vereinsleben geht erst langsam los“, sagt Rabbye, „aber wir müssen mehr Service anbieten, um mehr Mitglieder zu bekommen.“ Neulich spielte schon mal die erste Jugendmannschaft gegen Rahlstedt. Ein Anfang ist also gemacht. Das bewiesen auch die gut besuchten Fußball-Trainingscamps für Kinder im Mai 2015 und Dezember 2016.

Angesprochen von den Angeboten sollen sich alle Hamburgerinnen und Hamburger fühlen. Rabbye Diallo sagt: „Wir sind offen für alle. Wenn man Integration sagt, muss man Dinge zusammen machen. Wir erlauben allen, bei uns reinzukommen.“ Im Vereinsleben genießt Rabbye die Menschlichkeit, Herzlichkeit und Fröhlichkeit, die sie aus Afrika kennt und im deutschen Alltag vermisst. Sie sagt: „Es war ein Zufall, dass ich nach Hamburg kam. Ich bin die einzige in meiner Familie in Europa; Europa war

für mich immer ein Urlaubsland. Es war ebenso ein Zufall, dass ich in den Verein kam. Jemand hat mich gefragt, ob ich etwas tun könne. Deutschland hat ein tolles System sozialer Sicherheit. Aber etwas fehlt mir. Und deswegen denke ich oft an Niger. Wenn ich aber meinen Sohn frage, wollen wir zurück, dann sagt er: „Muss das sein?“ Zeit, um vom Vereinsleben in Hamburg zu erzählen, bleibt in Niger kaum: „Da sind so viele Leute, die wir kennen, und die wollen alle erzählen, was sie erlebt haben“, sagt Rabbye lachend.

Die Vereinsarbeit ist fordernd und macht Spaß gleichermaßen. „Wir bekämpfen Rassismus durch Sport“, hat Africa United in vielen Sprachen auf seinen Flyer gedruckt. „Und wir kämpfen für Integration“, fügt Rabbye hinzu. Als HSB-Stützpunktverein geht es ihr und ihren Mitstreitern neben der Bewegung auch um Gewaltprävention, um das Leben in einem anderen Land als dem Heimatland ganz allgemein. Sie sagt: „Wir reden im Klub über alles. Er ist ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche. Wir Erwachsene, die in Hamburg im Berufsleben stehen, sind Vorbilder für sie: Wir zeigen, dass es möglich ist, voranzukommen.“

Derzeit reicht es Rabbye Diallo an ehrenamtlicher Arbeit neben dem anstrengenden Schichtdienst. Aber wenn ihre Kinder älter werden, könnte sie sich mehr und intensivere Vorstandsarbeit vorstellen – auch, weil der Verein durch den Zustrom Geflüchteter aus Eritrea und Somalia wächst. Rabbye sagt: „Viele afrikanische Frauen haben Herzprobleme, Bluthochdruck. Wir wollen das Beste aus Afrika herbringen, und unseren Mitgliedern, gerade Frauen, zeigen, wie gut Sport der Gesundheit tut, wie wirksam er gegen Stress und Frust ist.“

Beim Fototermin mit Blick aufs Basketballfeld hinter der Inseleparkhalle lacht Rabbye Diallo und posiert doch gekonnt – obwohl ihr Onkel immer sagte, sie sei das am wenigsten fotogene Kind der Familie. „Das macht mir nichts aus“, sagt sie, „ich versuche einfach, mein Leben zu genießen.“ Es klingt wie ein simples, aber sehr gutes Motto.

Interview: Frank Heike



Grenzenlos. Sportlich. Engagiert

Mit dem 40 qm großen Banner am Haus des Sports hat der HSB gezeigt, wie vielfältig das sportliche Ehrenamt in Hamburg und die Engagierten selbst sind und was es besonders für Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Vereine bedeutet, im Sportverein ehrenamtlich tätig zu sein.

Neue Förderrichtlinien für Integration durch Sport

Zusätzlich zu den Bundesmitteln wurden für 2017/2018 über die Hamburger Bürgerschaft Gelder in Höhe von 800.000 € zur Verfügung gestellt. Gefördert werden zum einen Einzelmaßnahmen, die sich untergliedern in zielgruppenspezifische Angebote, besondere Veranstaltungen und Qualifikationen. Zum anderen besteht für Vereine die Möglichkeit, sich als Stützpunktverein im Programm Integration durch Sport zu bewerben und entsprechende Fördermittel zu erhalten.

26 Vereine

sind in Hamburg die Stützpfiler und sogenannten „Stützpunktvereine“ – ein neuer Rekord

TAG DER INTEGRATION

Sportliche Veranstaltungen in den Vereinen sollen Hemmschwellen und Hürden abbauen



Am bundesweiten Tag der Integration des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) haben programmnahe IdS-Vereine die Möglichkeit, ihre ganze Bandbreite an integrativen Sportangeboten zu präsentieren. 2017 gab es in Hamburg ganz besondere Veranstaltungen im Laufe des Septembers.

In Kooperation mit der Schura Hamburg hatte die Al-Nour Moschee nahe dem Hauptbahnhof ihre Türen für Sportvereine geöffnet und ihre Predigt beim Freitagsgebet ganz dem Wert des Sports (im Islam) gewidmet. Imam Scheich Samir El-Rajab hatte beim traditionellen Freitagsgebet vor 2000 Gläubigen zur Bedeutung des Sports im Islam gesprochen. Als Bindeglied zwischen Moschee und Sport wirkt Mohamed Karim. Der Jugendvorstand des Moscheevereins übersetzte die Worte des Imams aus dem Arabischen ins Deutsche. Nach der Predigt und dem Gebet bekamen Sebastian Ploog und Joe Hofmann vom Parkour-Sportverein „Die Halle“ am Oberhafen die Möglichkeit für ihr Angebot zu werben. Danach stellte sich Judith Sumalvico vom Hamburger Verein Movimental etwa 15 Muslima vor. Ihr Angebot betrifft den Sport von Frauen mit ihren Babys.

Ein weiteres Highlight war das „Sportfest für die ganze Familie – Hamburger Muslime in Bewegung“ beim Wandsbeker TSV Concordia. Im Mittelpunkt stand das Miteinander der Glaubensrichtungen und Kulturen – und die Anregung, sich sportlich an den Mitmachständen auszuprobieren. Etwa 500 Menschen aus vielen verschiedenen Ländern nutzten die Angebote. „Wir wollen unseren Mitgliedsvereinen mit diesen Veranstaltungen die Möglichkeit geben, sich bei der muslimischen Bevölkerung vorzustellen und Hemmschwellen und Hürden abzubauen. Wir wollen natürlich auch näher an unsere muslimische Zielgruppe herankommen, ihre Bedürfnisse erfragen und eine Verbindung zum Sport herstellen. Sie können Mitglieder von morgen sein. Wenn Vereine die Zielgruppe für sich gewinnen wollen, ist es notwendig, einen Schritt auf sie zuzugehen und auch einige Rahmenbedingungen anzupassen, damit Sport für Muslima und Muslime in ihren Vereinen möglich wird“, so Kristjana Krawinkel, Programmleiterin Integration durch Sport beim HSB.



Moderator Michel Abdollahi sprach mit den Boxern Artem und Robert Harutyunyan über ihre Erfahrungen

Jahresabschluss-Dialogforum „Sport und Flüchtlinge“

Seit April 2016 führt das Programm „Integration durch Sport“ in enger Kooperation mit Bezirksämtern und Sportvereinen Dialogforen in verschiedenen Hamburger Bezirken durch. Ziel ist, die Koordination und Kooperationen zwischen Sportvereinen, Wohnunterkünften und Flüchtlingsinitiativen zu ermöglichen. Auch 2017 folgten fünf Dialogforen in einzelnen Hamburger Bezirken. Abschließend trafen sich am 16. November rund 100 Menschen, die sich für die Integration von Flüchtlingen in ihren Wohnvierteln engagieren, im Millerntor-Stadion zum Jahresabschluss. Die hamburgweite Veranstaltung, organisiert vom HSB, dem FC St. Pauli, dem Hamburger SV, und dem Hamburger Fußball-Verband bot Raum für Diskussionen, Austausch und neue Anregungen. In diesem Rahmen sagte Bernard Kössler, stellv. Vorstandsvorsitzender HSB: „Wir möchten mit unserem Programm ‚Integration durch Sport‘ auch im nächsten Jahr Rahmenbedingungen schaffen, in denen Vereine Lust dazu haben, sich zu engagieren. Voraussetzung wird eine angemessene öffentliche Förderung sein.“

Fit für die Vielfalt

Bildungsseminare des Programms „Integration durch Sport“

50 Teilnehmer*innen haben 2017 an den Seminaren „Fit für die Vielfalt“ teilgenommen. Die Seminare haben sich mittlerweile etabliert. Das Thema wird in den Vereinen präsenter. Neben Anregungen für den Dialog und Austausch mit Menschen verschiedener Kulturen und Herkunft haben Fragen zum Umgang mit kulturell bedingten Unterschieden im Sport und im Vereinsalltag ebenso Platz wie die Reflektion der eigenen Persönlichkeit.

Die Seminare verlaufen dynamisch. Theoretische Hintergründe werden mit praktischen Übungen verknüpft. Nicht selten führt dies bei den Teilnehmer*innen zu einem AHA-Effekt und überraschenden Erkenntnissen. Grundsätzlich gilt für die Seminare: Je länger, desto intensiver und besser. Je länger die Gruppe gemeinsam arbeitet, umso offener und vertrauter werden die Gespräche. Auch deshalb hat der HSB die Seminare in drei Formaten angeboten.

- **Kompaktseminar** - als Teil der Breitensport ÜL C-Lizenz-Ausbildung
- **Tagesseminar** - 1 Tag (8 LE)
- **Intensivseminar** - 2 Tage (12 LE)

Zudem hat der HSB ein neues Seminarformat entwickelt, das das Thema Diversity im Sportverein noch konkreter in den Blick nimmt. Das Seminar „Diversity im Sportverein. Vielfalt leben – Toleranz zeigen“ wird daher neben den Seminaren „Fit für die Vielfalt“ ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsprogramms von „Integration durch Sport“.



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Hamburg

Behörde für Inneres
und Sport



Hamburger Sportbund



VERANSTALTUNGEN

Sporttag inklusiv, Mitgliederversammlung, Sportgala und Abschied von der Sport-
schule Sachsenwald waren einige von zahlreichen Veranstaltungen im Jahr 2017



Beim Sporttag inklusiv war jeder ein Champion - sogar Manni die Maus!



Sporttag Inklusiv

Das Wetter präsentierte sich am 24. Juni 2017 beim Sporttag Inklusiv im Hamburger Stadtpark in mehreren Disziplinen: Nieselregen, Schauer, Sonne, Wind. Trotzdem kamen rund 500 Sportbegeisterte auf die Jahnkampfbahn und probierten sich an verschiedenen Leichtathletik-Angeboten und anderen Mitmachstationen aus. Egal ob jung, alt, behindert oder nichtbehindert. Rund 80 Sportler nutzten auch gleich die Chance, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen.



Lou Richter versucht sich beim Kugelstoßen



Die Veranstalter: HSB, HLV und BRSH





November 2017, HSB-Mitgliederversammlung in der Uni Hamburg

HSB-Mitgliederversammlung

Die HSB-Mitgliederversammlung hat am 11. November ein neues Präsidium gewählt. Präsident Dr. Jürgen Mantell wurde einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Er bedankte sich in seiner Rede bei den ausscheidenden Vize-Präsidenten und begrüßte die fünf neuen Vizepräsidenten im Amt. Julian Kulawik (Vorsitzender Hamburger Sportjugend) wurde einstimmig als Mitglied des Präsidiums bestätigt. Einstimmig verabschiedete die Mitgliederversammlung ein Positionspapier zu den Verhandlungen über einen Sportfördervertrag. HSB-Präsident Mantell bekräftigte in seiner Rede: „Die Erhöhung der Sportförderung ist wohlbe-gründet.“ Staatsrat Christoph Holstein bezweifelte die Ernsthaftigkeit der Forderung in einer Größenordnung von 4 Mio. Euro jährlich. DOSB-Präsident Alfons Hörmann entgegnete ihm, dass eine Erhöhung der Sportförderung ein gutes Investment sei. Volker Okun wurde für sein jahrzehntlanges Engagement für den Hamburger Sport zum Ehrenmitglied des HSB gewählt.



Das neue HSB-Präsidium, v.l.: Kumar Tschana (HSV), Sebastian Stegemann (TH Eilbek), Christian Okun (Bahrenfelder SV), HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell, Julian Kulawik (Hamburger Sportjugend), Dörte Kuhn (Verband für Turnen und Freizeit), Dr. Andrea Kleipoedszus (Hamburger Volleyball-Verband)



Christian und Volker Okun (r.)



Alfons Hörmann (l.), Christoph Holstein



Die Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft von 1911 e.V. (3. Platz) wurde für ihr Projekt „HNT-Startpilot / Ein Ausbildungskonzept“ ausgezeichnet. Eine kluge Verbindung von gesellschaftlichem Engagement für Jugendliche und der Bindung von Ehrenamtlichen an den eigenen Verein.



Das Goldbekhaus e.V. (2. Platz) wurde für sein Projekt „Wir im Quartier“ ausgezeichnet. In Kooperation mit anderen Organisationen bündelte das Goldbekhaus bürgerschaftliches Engagement und organisierte in der Nachbarschaft Sport- und Kulturangebote für Flüchtlinge.

12. Hamburger Sportgala

Am 13. Dezember haben der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, Alexander Ottos ECE, der HSB, die Handelskammer Hamburg, der Norddeutsche Rundfunk und das Hamburger Abendblatt bei der Hamburger Sportgala in der Volksbankarena in insgesamt vier Kategorien Auszeichnungen für herausragende sportliche Leistungen vergeben: Sportler des Jahres wurde Torben Johannesen (Rudern). Mannschaft des Jahres wurden Laura Ludwig und Kira Walkenhorst (Beachvolleyball). Erstmals wurde der Active City-Award an den ParkSportInsel e.V. verliehen. Im Wilhelmsburger Inselpark organisiert der Verein Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote für die Bevölkerung und schafft damit einen Begegnungsort im Quartier. Den Ehrenpreis der Hamburger Sportgala erhielt Marvin Willoughby (Sport ohne Grenzen).



Beate Wagner-Hauhnal vom ParkSportInsel e.V. und Sportsenator Andy Grote



Marvin Willoughby und Cacau



Maya Lindholm (l.), Edina Müller mit Ralph Lehnert und Dr. Jürgen Mantell



Sterne des Sports: SC Condor mit großem Stern in Silber ausgezeichnet

Die Hamburger Volksbank und der HSB vergaben zum siebten Mal die „Sterne des Sports“. Die Sieger vom SC Condor (Foto links) kümmern sich seit vielen Jahren um die Integration von Migrantinnen und Migranten als Stützpunktverein im Programm „Integration durch Sport“. Mit dem Beginn der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 erweiterte der Verein sein Sportangebot für Flüchtlinge und arbeitete eng mit Erst- oder Folgeunterkünften zusammen.



Flohmarkt Sportschule Sachsenwald

Am 10. Juni fand ein Flohmarkt in der Sportschule Sachsenwald für die Hamburger Sportvereine und -verbände statt. Pünktlich um 10 Uhr strömten die Besucher in die große Sporthalle, um für einen freiwilligen Obolus Groß- und Kleingerät oder Mobiliar für ihre Vereine zu ergattern. Die Stimmung war gut - aber es schwang auch ein bisschen Wehmut bei einigen Besuchern mit, denn für viele war die Sportschule leistungssportlich gesehen das zweite Zuhause.



Fachtagung

Am 24. März 2017 fand im „Haus des Sports“ die Fachtagung Sportanlagenbau mit den Schwerpunkten „Energetische Optimierung“ und „Außensportanlagen“ statt.



UNSERE PARTNER

Der HSB bedankt sich bei seinen Kooperationspartnern für die konzeptionelle und finanzielle Unterstützung in 2017 (in alphabetischer Reihenfolge)

Alexander Otto SportStiftung
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH
BG Klinikum Hamburg
Bundesministerium des Inneren
Carlsberg Deutschland GmbH
DOSB/ Programm Integration durch Sport
DOSB/ Deutscher Sportausweis
DOSB/ Deutsche Sportmarketing
Erhard Sport GmbH
FahnenFleck GmbH & Co. KG
Freie und Hansestadt Hamburg / Behörde für Inneres und Sport
LOTTO Hamburg GmbH / Glücksspirale
Hamburger Abendblatt
Hamburger Sparkasse AG
Hamburger Volksbank eG
Hans Conzen Kosmetik GmbH
Hamburg Energie GmbH
HSH Nordbank AG
LAN1 Hotspots GmbH
Polytan GmbH
Saga GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH
Saxoprint GmbH
Schwank GmbH
Stolle Sanitätshaus GmbH & Co. KG
SVEA Lighting GmbH & Co. KG
VKM - Verlagskontor für Medieninhalte / SZENE Hamburg

FINANZEN

Eine umfassende und solide Finanzierung der Sportvereine und -verbände ist unablässig, damit diese ein breit gefächertes und kostengünstiges Sportangebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger ermöglichen können. Wir setzen uns daher für die Sicherung und Verbesserung der staatlichen Sportförderung sowie eine verbesserte Eigenfinanzierung ein.



Bescheinigung durch den Abschlussprüfer an den Hamburger Sportbund e.V.

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögensrechnung, Einnahmen- und Ausgabenrechnung und Verwendungsnachweis über die von der Freien und Hansestadt Hamburg erhaltenen Zuwendungen - unter Zugrundelegung der Buchführung des Hamburger Sportbund e.V., Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführte Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Anlehnung an den IDW Prüfungsstandard: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Er-

wartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, 19. März 2018

BRB Revision und Beratung OHG,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

G. Matlok
Wirtschaftsprüfer

H. Graumann
Wirtschaftsprüfer

JAHRESRECHNUNG

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2017

Mittelverwendung

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I Sachanlagevermögen				
1. Grundstücke und Bauten				
Haus des Sports	3.250,00		2.978.699,95	
2. Grundstücke und Bauten				
Ferienanlage Schönhagen	<u>703.999,98</u>	707.249,98	<u>850.666,66</u>	3.829.366,61
der Hamburger Sportjugend				
II. An Vereine und Verbände vergebene Darlehen aus Staatszuwendungen				
1. Darlehen für Investitionen	673.011,70		860.133,03	
2. Darlehen für Substanzerhaltung	2.080.042,71		1.224.264,84	
3. Darlehen für Vereinsanlagen	<u>2.502.532,11</u>	5.255.586,52	<u>2.325.455,13</u>	4.409.853,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
1. Bestände	17.296,42		15.374,39	
2. Zahlungsmittel	5.053.415,58		4.115.470,15	
3. Sonstige Forderungen	<u>417.842,14</u>	5.488.554,14	<u>364.849,39</u>	4.495.693,93
		<u>11.451.390,64</u>		<u>12.734.913,54</u>

Mittelherkunft

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS				
1. Grundstücke und Bauten Haus des Sports	3.250,00		2.978.699,95	
2. Grundstücke und Bauten Ferienanlage Schönhagen der Hamburger Sportjugend	<u>703.999,98</u>	707.249,98	<u>850.666,66</u>	3.829.366,61
B. STAATSZUWENDUNGEN FÜR VERGEBENE DARLEHEN AN VEREINE UND VERBÄNDE MIT RÜCKZAHLUNGSVERPFLICHTUNG				
1. Staatszuwendungen für vergebene Darlehen an Vereine und Verbände mit Rückzahlungsverpflichtung		5.255.586,52		4.409.853,00
C. ZWECKBESTIMMTE MITTEL (EIGENE MITTEL)				
1. Herstellungs- und Instandhaltungsaufwendungen Haus des Sports und Sport-schule Sachsenwald	479.039,34		117.067,45	
2. Hamburger Sportjugend	358.381,04		295.971,44	
3. Betriebsmittel	161.916,44		88.559,42	
4. Übrige Verwendungszwecke	176.755,93		60.145,01	
	<u>1.176.092,75</u>		<u>561.743,32</u>	
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus zweckbestimmten Spenden	942.290,53		786.163,90	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	3.370.170,86		3.147.786,71	
	<u>4.312.461,39</u>	5.488.554,14	<u>3.933.950,61</u>	4.495.693,93
		11.451.390,64		12.734.913,54

JAHRESRECHNUNG

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017

EINNAHMEN	2017 (in €)	2016 (in €)
1. SPORTFINANZIERUNG	5.177.229,88	4.990.653,84
2. VEREINS- UND VERBANDESENTWICKLUNG UND FRAUEN IM SPORT	62.672,86	94.295,97
3. BREITENSPORENTWICKLUNG	943.048,96	864.566,13
4. LEISTUNGSSPORENTWICKLUNG	997.960,08	868.576,90
5. SPORTINFRASTRUKTUR	4.089.228,03	4.229.634,96
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1 Service und Beiträge	1.403.170,54	1.551.070,41
6.2 Haus des Sports	4.043.755,95	542.063,26
6.3 Zuwendungsverwaltung	30,23	186,08
6.4 Öffentlichkeitsarbeit	532,88	0,00
6.5 Kooperationsprojekte	160.749,75	177.848,47
6.6 Sportschule Sachsenwald	<u>17.088,59</u>	<u>16.748,17</u>
	5.625.327,94	2.287.916,39
7. HAMBURGER SPORTJUGEND	4.451.311,07	5.690.883,44
EINNAHMEN INSGESAMT (OHNE AUSGLEICH HSB-EIGENMITTEL)	21.346.778,82	19.026.527,63

Ausgaben	2017 (in €)	2016 (in €)
1. SPORTFINANZIERUNG	5.340.085,60	5.162.506,72
2. VEREINS- UND VERBANDESENTWICKLUNG UND FRAUEN IM SPORT	95.908,26	125.193,05
3. BREITENSPORENTWICKLUNG	940.617,94	864.566,13
4. LEISTUNGSSPORENTWICKLUNG	1.265.566,25	1.264.076,90
5. SPORTINFRASTRUKTUR	4.089.228,03	4.229.634,96
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1 Service und Beiträge	919.324,57	948.706,69
6.2 Haus des Sports	4.040.696,82	527.201,97
6.3 Zuwendungsverwaltung	26.203,76	21.603,66
6.4 Öffentlichkeitsarbeit	66.781,37	56.019,41
6.5 Kooperationsprojekte	68.271,18	85.493,81
6.6 Sportschule Sachsenwald	42.783,97	<u>50.640,89</u>
	5.164.061,67	1.689.666,43
7.HAMBURGER SPORTJUGEND	4.451.311,07	5.690.883,44
AUSGABEN INSGESAMT	21.346.778,82	19.026.527,63

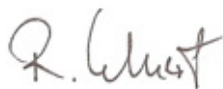
JAHRESRECHNUNG

VERWENDUNGSNACHWEIS

Über die Zuwendung zur Absicherung der Sportförderung
in der Freien und Hansestadt Hamburg für das Jahr 2017

	Zuwendung gem. Sportfönderv. 2017 (in €)	FHH-Zusatzmittel / Urnwid. / Nachbew. 2017 (in €)	Gesamt 2017 (in €)	Ausgaben 2017 (in €)
A FÖRDERUNG DES EHRENAMTES, PERSONAL / VERWALTUNG	1416.000,00	25.500,00	1441.500,00	1.688.001,70
HSB-Gremien, Veranstaltungen, Verwaltung	141.000,00	25.500,00 b	166.500,00	165.979,35
Personalkosten	1.275.000,00		1.275.000,00	1.522.022,35
B FÖRDERUNG DER VEREINE / VERBÄNDE	2.625.000,00	-80.500,00	2.544.500,00	2.595.083,90
Zuschüsse Vereins-Übungsleiter	1.312.500,00	-80.500,00 b	1.232.000,00	1.232.000,00
Zuschüsse Fachverbandsetat	1.312.500,00		1.312.500,00	1.363.083,90
C FÖRDERUNG DER INTEGRATION & INKLUSION	100.000,00	352.082,34	452.082,34	396.445,89
Integrationsfonds der HH-Bürgerschaft		324.007,76	324.007,76	324.007,76 h
Inklusion durch Sport (Menschen mit Beeinträchtigungen)	100.000,00	28.074,58 c	128.074,58	72.438,13 c
D FÖRDERUNG DER LEISTUNGS- SPORTENTWICKLUNG	882.000,00	109.010,75	991.010,75	1.073.631,75
Verbandstrainer	410.000,00	69.200,00 b	479.200,00	489.000,00
Talententwicklung	200.000,00	55.079,98 d	255.079,98	321.500,98
Fachverbandsberatung	5.000,00	-5.000,00 d	0,00	0,00
Besondere Projekte und Maßnahmen	50.000,00	-10.269,23 d	39.730,77	46.130,77
Fahrtkosten Bundesliga	95.000,00		95.000,00	95.000,00
Team Hamburg	50.000,00		50.000,00	50.000,00
Sportmedizinische Untersuchungen	35.000,00		35.000,00	35.000,00
Wettkampfsport der Behinderten und Gehörlosen	37.000,00		37.000,00	37.000,00
E FÖRDERUNG DER SPORTJUGENDARBEIT	1.057.000,00	0,00	1.057.000,00	1.057.000,00
Kosten der satzungsgemäßen Aufgaben HSJ	120.000,00		120.000,00	132.237,80
Personalkosten HSJ	383.600,00	-25.500,00 e	358.100,00	358.100,00
Kids in die Clubs	143.000,00	25.500,00 e	168.500,00	162.465,00
Kooperation Schule und Verein	213.000,00		213.000,00	213.000,00
Jugend-Fachverbandsetat	155.600,00		155.600,00	148.016,59
Förderung von sportbezogenen Maßnahmen	41.800,00		41.800,00	43.180,61
F FÖRDERUNG DER SPORTINFRASTRUKTUR	1.792.000,00	1.378.000,00	3.170.000,00	3.170.000,00
Sanierung und Neubau vereinseigener Anlagen	900.000,00		900.000,00	900.000,00
Vereinsförderungsfonds	892.000,00	-35.000,00 d	857.000,00	857.000,00
Sanierungsfonds 2020 der HH-Bürgerschaft		1.000.000,00 f	1.000.000,00	1.000.000,00
Bezirksmittel HH-Nord und FHH- / Bürgerschafts- mittel		413.000,00 g	413.000,00	413.000,00
	7.872.000,00 a	1.784.093,09	9.656.093,09	9.980.163,24

Hamburg, 19. März 2018
Hamburger Sportbund e.V.



Ralph Lehnert
Vorstandsvorsitzender



Bernard Kössler
Stellv. Vorstandsvorsitzender



Daniel Knoblich
Geschäftsführer Hamburger Sportjugend

Fußnoten für den Verwendungsnachweis 2017:

- a Gemäß § 2 Nr. 2b des Sportföndervertrags zuzüglich 1.350.000,00 € für den Hamburger Fußball Verband (HFV) sowie gemäß § 2 Nr. 1 des Sportföndervertrags 400.000,00 € aus dem Integrationsfonds der Hamburger Bürgerschaft, d.h. insgesamt 9.622.000,00 €. Gemäß Sportföndervertrag erhält der HFV die Mittel direkt vom Bedarfsträger (Sportamt). Der HSB erhält die Mittel aus dem Integrationsfonds durch eine gesonderte Zuwendung.
- b Umbewilligung von 80.500,00 € aus der Vereinsbezuschung in die Förderung von HSB-Gremien, Veranstaltungen, Verwaltung (25.500,00 €) und 55.000,00 € in die Förderung der Leistungssportentwicklung - Verbandstrainer inklusive Mittelübertrag (14,2 T€) aus dem Vorjahr. Umbewilligung von 25.500,00 € der HSJ in die Förderung der Vereinsverwaltung des Programms Kids in die Clubs.
- c Inkl. Mittelübertrag (28.074,58 €) aus 2016 nach 2017 und Mittelübertrag von 2017 nach 2018 (27.561,87 €) ergibt insgesamt Mittelüberhang (55.636,45 €).
- d Umbewilligung von 35.000,00 € aus Vereinsförderungsfonds, 5.000,00 € aus Fachverbandsberatung, 10.269,23 € aus Besondere Projekte und Maßnahmen und 4.810,75 € Vorjahresmittel (insgesamt 55.079,98 €) in die Förderung der Talententwicklung der Leistungssportentwicklung.
- e Umbewilligung von 25.500,00 € der HSJ in die Förderung der Vereinsverwaltung des Programms Kids in die Clubs.
- f Inkl. 1.000.000,00 € (Sanierung und Neubau vereinseigene Anlagen) aus der Hamburger Bürgerschaft.
- g Förderung von fünf Vereinen.
- h 800,0 T€ für einen 2-Jahresförderzeitraum (2017+2018) bewilligt. Die in 2017 nicht abgerufenen 75.992,24 € werden somit in 2018 eingesetzt.